

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dortjährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 M. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Preis-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Röhle in Groß-Ottella.

Nummer 105

Freitag, den 4. September 1914

13. Jahrgang

Deutscher Sieg über 10 französische Armeekorps.

Großes Hauptquartier, 2. Septbr. Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen (etwa 10 Armeekorps) wurde gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt. Ein französischer Vorstoß aus Verdun wurde abgewiesen. Se. Majestät der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht inmitten der Truppen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Sieg der Oesterreicher in der polnischen Riesenschlacht.

Wien, 2. September. Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raume von Janoso-Lyszowice führte gestern zu dem vollständigen Siege der Armees Divisionen. Scharen von Gefangenen und bisher 160 Geschütze wurden erbeutet. Die Russen besind sich im Rückzug über den Bug. Auch bei der Armee Danil, die nun Lublin angreift, sind ununterbrochen Erfolge zu verzeichnen. In Ostgalizien ist Lemberg noch in unserem Besitze, gleichwohl ist dort die Lage gegenüber dem starken und überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig. Der Stellvertreter des Generalstabes: Major, Generalmajor.

Die Feste Civet ist am 31. August gefallen. Civet liegt an beiden Ufern der Maas an der belgischen Grenze und ist eine Stadt von 7000 Einwohnern. Sie liegt längst im Rücken unserer Truppen.

Das Neutestische Bureau meldet aus Paris vom Dienstag abend 7 1/2 Uhr: Wiederum flog ein deutsches Flugzeug über Paris, warf zwei Bomben ab, wurde beschossen, entkam aber unbeschädigt.

Die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse der Schlacht von Tannenberg scheinen immer noch nicht abschließend zu sein. Es steht zu erwarten, daß die Zahl der Gefangenen sich noch weiter erhöht. Immerhin bedeuten aber die vorliegenden Resultate einen kolossalen Gewinn, wenn man berechnet, daß ein russisches Armeekorps aus zwei Infanterie-Divisionen zu zwei Infanterie-Brigaden besteht und jeder Infanterie-Division eine Artillerie-Brigade zugeordnet ist. Die Brigade besteht aus zwei Abteilungen und entspricht etwa dem deutschen Artillerieregiment. Eine Abteilung hat drei Batterien. Die Geschützstärke der Gefechtsbatterie beträgt acht Geschütze, so daß die russische Artilleriebrigade über 48, das Korps über 96 Geschütze verfügt. Da die bei Tannenberg mit vollständigem Verlust der Artillerie geschlagene russische Armee fünf Armeekorps zählte, und da die Berechnung der Artillerie die normale ist, wird die russische Truppenmacht 480 Geschütze verloren haben. Der geschlagene Armee waren jedoch drei Kavalleriedivisionen beigegeben worden, und da jede Kavalleriedivision über eine reitende Artillerieabteilung zu zwei Batterien oder 12 Geschützen verfügt, so beläuft sich demnach der Gesamtverlust der Russen auf 516 Geschütze.

Aus Petersburg wird gemeldet: Auf Befehl des Zaren lautet der Name der russischen Hauptstadt künftig nicht mehr Petersburg, sondern Petrograd.

Die B. Z. am Montag meldet aus Wien: Nach einer Meldung aus Kiew stürzte ein vollbesetzter russischer Militärzug beim Passieren der letzten vor der Festung Zwangerod über die Weichsel fahrenden

Brücke durch Brückeneinsturz in die Weichsel. Etwa 1000 Mann und mehrere Offiziere ertranken. Mehrere Maschinengewehre gingen zugrunde. Der die Brücke bewachende Beamte wurde verhaftet, da man an böswillige Beschädigung glaubt.

Ueber die erbeuteten Geschütze schreibt die B. Z.: Sie sind sämtlich allerneuesten Modells, namentlich die russischen Kanonen scheinen erst vor ganz kurzer Zeit dem Truppenteil überwiesen worden zu sein. Der Fabrikationsort ist Perm. Die zwei Kanonen der Franzosen unterscheiden sich von den russischen ganz erheblich sowohl durch spielerische Form wie auch durch die Anordnung der Schuppschilde und der Sätze für die Kanoniere. Die fünf belgischen Kanonen stammen aus Tirlemont. Sie sind von dem Stappentkommando verstreut aufgefunden worden. Ihre Proben waren voll Munitior. Nicht ein einziger Schuß ist aus diesen Geschützen abgefeuert worden. Es sind zwei verschiedene Modelle, die von den zahlreichen erbeuteten Kanonen am ehesten der deutschen Waffe gleichen. Die Russen haben ihre Kanonen recht unglücklich in die Hände des Feindes fallen lassen. Als die preussische Mannschaft die Batterie übernahm, gaben sie zwei Schüsse ab, ohne das Geschütz überhaupt zu richten und zu zielen, dann streckten sie die Hände hoch und ergaben sich ohne Widerstand. Drei bis vier Reiter schlühten in den Wald, es waren Offiziere. Die Kanonen sind sämtlich in der Schlacht bei Tannenberg in unsere Hände gefallen. Auch hier sind wieder die Projektilen und Munitionswagen bis oben hin mit Munitior gefüllt. In den Projektilen finden sich allerhand ergötzliche Dinge, u. a. eine Feldapothek, deren Hauptbestand Niginsöl und Insektenöl waren. Auch wurde in einem der Kästen merkwürdigerweise Damenwäsche gefunden, was den preussischen Kanonieren beim Aufräumen besonderen Spaß bereite.

Petersburg. Ein Communiqué aus dem Stabe des Generalissimus besagt: Im südlichen Ostpreußen führten die Deutschen erhebliche Verstärkungen von ihrer ganzen Front heran und griffen mit erheblicher Überlegenheit unsere beiden Armeekorps an. Diese erlitten schwere Verluste durch die schwere Artillerie, die die Deutschen aus den benachbarten, an der Weichsel gelegenen Festungen herangebracht hatten. In diesem Kampfe fiel General Samsonow. Wir sind weiter in Fühlung mit dem Feinde und führen neue Verstärkungen heran. Auf der östreichischen Front werden die hartnäckigen Kämpfe fortgesetzt.

Eine Antwerpener Meldung besagt, daß die französische Regierung voraussichtlich noch in dieser Woche nach Bordeaux übersiedeln wird. Damit wären wir denn schon nach einem Monat da angekommen, wöhlen unsere Heere 1870 nach einem Vierteljahr gelangten; dabei nämlich, daß die französische Regierung, um nicht in einer belagerten Festung abgeschnitten zu sein, ihr Gewerbe sozusagen im Umherziehen betreiben muß. Dieser Entschluß des französischen Ministeriums wird freilich wesentlich von dem Wunsche befohrt sein, sich mit der eigenen Person außerhalb des Bereiches von Kundgebungen des süßen Pariser Pöbels zu befinden.

Köln. Die Frankfurter von Löwen sind nach dem Truppenübungsplatz Münster in Kriegsgefangenschaft transportiert worden. Es befinden sich unter ihnen ein 8-jähriger Knabe, Jungen von 13 bis 16 Jahren und zwei ehemalige Heidelberger Studenten.

Auf der Fahrt von der Westfronte ins Hannoverische wollte sich ein Frankfurter durch einen Sprung aus dem Zug befreien. Er wurde durch einen D-Zug auf dem Nebengleis zermalmt. Ein hünenhafter Bauer warf Goldstücke und seine goldene Uhr durchs Fenster; dann wollte er einen Waghposten erwürgen. Er mußte durch mehrere Bajonettschläge und eine Kugel getötet werden.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 2. September 1914.

Schmiede, die im Hufeisen-Schmelzen geübt sind, auch solche, die nicht mehr selbstdienstfähig sind, werden aufgefordert, sich als Kriegsdienstwillige bei den verbleibenden Truppenteilen der Garnison Dresden zum Eintritt zu melden.

Feldpost. Von amtlicher Seite wird geschrieben: Wie aus zahlreichen Anfragen hervorgeht, ist im Publikum vielfach die Meinung verbreitet, bei der Feldpostanstaltliche Besuche eine große Anhäufung von Feldpostsendungen an Angehörige des Heeres, so daß die Sendung bei der Sammelstelle unübersichtlich lange liegen bleiben und infolgedessen mit erheblicher Verzögerung an die Empfänger gelangen. Das ist nicht der Fall. Eine Ansammlung der Feldpostsendungen hat bei der Sammelstelle nur während der Aufmarschbewegungen der Heere stattgefunden, wo im Interesse der Verschleierung der Absichten der obersten Heeresleitung die Zuführungsstellen für Sendungen an die Truppen unbedingt geheimgehalten werden mußten und daher für die Post keine Möglichkeit bestand, die Sendungen an die Truppenteile zu befördern. Nachdem jedoch der Postverwaltung die erforderlichen Unterlagen für die Übertragung der einzelnen Armeen gegeben worden waren, sind von der Postanstalt die vorliegenden Sendungen regelmäßig und pünktlich an die Feldpostanstalten abgeliefert und geringfügige, infolge des ganz gewaltigen Anschwellens des Feldpostverkehrs hervorgerufene Stockungen in der Bearbeitung der Sendungen stets sofort durch Einstellung weiterer Kräfte mit Erfolg behoben worden. Das Publikum kann also überzeugt sein, daß die Ober-Postdirektion im Bewusstsein der Wichtigkeit eines geregelten Nachrichtenverkehrs zwischen Heer und Heimat alles aufbietet, um einen geordneten und gesicherten Betrieb bei der Postanstalt mit allen Mitteln und ohne Anziehung der Kosten auch weiterhin ausrecht zu erhalten.

Die Jagd in Kriegsjahren. Die Ausübung der Jagd in Revieren, auf denen militärische Posten stehen, hat im Besichtigungs des Postens im allgemeinen zu unterbleiben. Sie ist aber unter der Bedingung gestattet, daß jeder Jäger sich bei jedem in Betracht kommenden Posten zuvor durch Vorzigen seines Jagdscheines ausweist und dem Posten die Verwendung der Jagd anzeigt.

Die Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen. Die Vorarbeiten für dieses gemeinsame Unternehmen sind in Abtrot der Dringlichkeit so beschleunigt worden, daß bereits am 5. September in einer Gründerversammlung im Ministerium des Innern die Begründung der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen als einer Aktiengesellschaft wird erfolgen können. Das Grundkapital der Aktiengesellschaft soll 10 Millionen Mark betragen. Die Aktien lauten aber je 1000 Mark und sind auf den Namen gestellt. Zur weiteren Stärkung des Unternehmens haben die Handels- und Gewerbetreibenden Sachsens eine Garantie in Höhe des Aktienkapitals übernommen. Die Reichsbank hat in Aussicht gestellt, bei Vorkommen dieser Mittel einen Diskontokredit Höhe des vier- bis fünffachen vom Kapital und Garantie zu gewähren. Nach Beendigung

des Krieges soll die Bank liquidiert werden. Ein etwa vorhandener Ueberfluß wird zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen aus dem Königreich Sachsen Verwendung finden. Der Königlich Sächsische Staatsfiskus hat 2 Millionen Mark Aktienkapital übernommen. In opferwilliger Weise haben ferner auch die sächsischen Gemeinden, die in Sachsen ansässigen Banken und Bankiers und zahlreiche Firmen und Privatpersonen Aktien übernommen, so daß das bisherige Ergebnis schon als höchst erfreulich zu bezeichnen ist.

Berwundeten-Pflege. Nicht lange mehr wird es dauern, bis manch tapferer Streiter, der siegesgewiß und frohen Mutes in den Kampf zog, mehr oder minder schwer verwundet aus dem Schlachtgetümmel heimkehrt. Schon jetzt rufen Hunderttausende von Händen, in liebevoller Pflege diese Helden vergeffen zu lassen, was der Krieg ihnen schreckliches tat. Ein wichtiges Kapital in der Verwundeten-Pflege bildet nicht zuletzt die Beschaffenheit der Krankenwärsche. Diese sollte unter allen Umständen nur mit dem bekannten selbsttätigen Wärschmittel Persil gewaschen werden; sie bleibt dadurch nicht allein stets frisch und duftig, sondern, was viele noch nicht wissen sollten, sie wird dadurch auch gleichzeitig desinfiziert. Dazu kommt noch, daß das Wärschen mit „Persil“ viel schneller geht, als mit Seife, Seifenpulver etc., also ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil. Gleichzeitig mag darauf hingewiesen werden, daß auch der Preis von Persil für den jetzt allgemeinen Hochgang der Preise für Konsumartikel unberührt geblieben ist, da die sächsische Firma Henkel u. Co. in Düsseldorf, infolge ihrer großen Vorräte in allen Rohmaterialien in der Lage ist, sowohl „Persil“ als auch „Henkels Bleich-Soda“ zu bisherigen Preisen und Bedingung weiter zu liefern.

Dresden. Eine polizeiliche Aktion der Brotverkaufsstellen fand hier auf Anregung der Kgl. Kommandantur statt. Es wurden 368 Bäckereien und 515 Produktenhändler revidiert, wobei in 123 Fällen Minderergewichte die sich zwischen 20 und 160 Gramm bewegen festgestellt wurden. Bei einer weiteren Durchsicht in 140 Verkaufsstellen wurden in 13 Fällen Minderergewichte meist geringfügiger Art festgestellt. In den leichteren Fällen sind zunächst meist Verwarnungen, in den schwereren Fällen aber empfindliche Strafen gegen die Schuldigen ergangen mit dem Hinweis, daß im Falle wiederholter grober Verstöße gegen die Gewichtsvorschriften bei der Kgl. Kommandantur die Schließung der Geschäfte beantragt werden soll.

Kamen z. Am Sonnabend mitag gegen 1/11 ereignete sich in Stoska ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 12 Jahre alte Schulknabe Paul Walthier von dort hantierte auf dem Hofe des Wirtschaftsbefizers Andreas Wathesche mit einem Teschin, wobei er im Scherz auf das Schulknabchen Klara Rubin aus Stoska anlegte, den Hahn spannte und abbrückte. Der Schuß ging in die rechte Brustseite. Das Mädchen ist nach etwa 30 Minuten gestorben.

Gottlieb. Ein Dambruch am Moor-Schlammteich bei Gottliebda erfolgte kürzlich nach einem starken Regenguß. Von der Heilstätte näherten sich die Schlammassen der Stadt und drohten, in die Häuser einzudringen. Durch Errichtung von Breiterichwänden gelang es, den Schlamm in das Bett der Gottliebda zu leiten.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 3. September 1914.

Ottendorf-Ottella.

Nachm. 5 Uhr: Kriegsbetstunde.